

# Seit fast 100 Jahren Wand an Wand

GESTALTUNGSWETTBEWERB DER GEMEINDE (1): Die Liegenschaft Hormig und Löschmann

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANNETTE MAHRO

GRENZACH-WYHLEN. Schon zum dritten Mal hat Grenzach-Wyhlen in diesem Jahr seinen Gestaltungswettbewerb für Gebäude ausgelobt. Fünf Auszeichnungen gab es diesmal, die Gewinner wurden mit einer Urkunde und je einem „Bärenscheck“ über 100 Euro geehrt. In einer kleinen Serie stellen wir die Häuser und ihre Besitzer vor.

Über eine besondere Aufwertung konnte sich nach Meinung der Jury die Grenzacher Jacob-Burckhardt-Straße freuen. Gleich drei der prämierten Bauten stehen im alten Grenzacher Zentrum. Seit bald 100 Jahren müssen die beiden Häuser Jacob-Burckhardt-Straße 15 und 17 Wand an Wand miteinander auskommen. Noch nicht ganz so lange, aber auch schon vom Kindergartenalter an, kennen sich ihre Besitzer. Die Brüder Gerhard und Helmut Löschmann bewohnen ihre Hälfte bis heute. Ihre Nachbarin aus Kindertagen hat aus Platzgründen vor Jahren

neu gebaut. Mit ihrem Mann Dieter wohnt Ruth Hormig seitdem ganz in der Nähe. Am Herzen liegt ihr das Elternhaus, das ihr noch immer gehört, aber bis heute sehr.

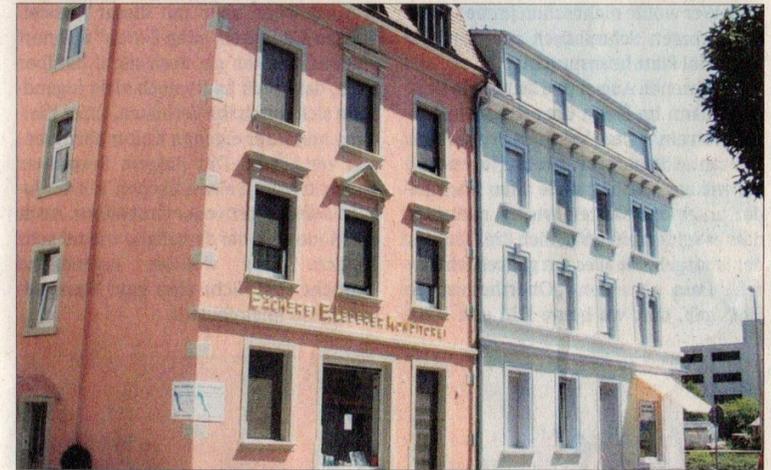
Gebaut hat die beiden benachbarten Liegenschaften Großvater Löschmann, der Bauunternehmer war. Das Eckhaus, bis heute im Familienbesitz, ist 1903 im Gründerzeitstil gebaut. Das Nachbarhaus, noch etwas verspielter und von einem kleinen Türmchen bekrönt, stammt von 1912. Zwanzig Jahre später hat es Ruth Hormigs Vater gekauft, um seine Bäckerei darin zu führen. Auch wenn hier heute längst nichts mehr gebacken wird, erstrahlt der Schriftzug „Bäckerei Lederer“ in neuer Blattvergoldung an der Front- und Giebelseite des Hauses. „Die Buchstaben sind so tief im Putz verankert“, erklärt die Besitzerin, „dass man beim Entfernen alles zerstört hätte“. Also wurden sie in die Renovierung kurzerhand mit einbezogen.

Zusammen bilden die beiden Häuser, so verschieden sie sind, doch eine klare

Einheit. Auch das Haus der Löschmanns hat im Parterre ein Ladenlokal, das schon seit 1956 ein Fotogeschäft beherbergt. Der heutige Inhaber ist erst der zweite Mieter.

Geschäftlich war die Lage früher noch besser, als was damals noch Rheinstraße hieß, auch gleichzeitig die auf einen Bahnübergang zulaufende Grenzacher Hauptstraße war. Mit einem festen Teerbelag versehen, wurde sie auch schon 1929. Die beiden jetzt prämierten Häuser bekamen 1936 auch Anschluss an die Kanalisation. An ihre Kindheit erinnert sich Ruth Hormig trotz der Hauptstraßenlage sehr gern. Auch an diesen Platz gegenüber, an dem man so schön spielen konnte und wo heute die Bücherei steht.

Den Gebrüdern Löschmann geht es nicht anders. Umso mehr ist allen an der Instandhaltung gelegen. Das Rot von Nummer 15 hat dessen Besitzerin übrigens einst an einem Haus in Liestal gesehen, wohin der Maler dann kommen musste, um Farbproben zu nehmen. Manche kritische Stimme hat es damals schon



**Wand an Wand: Die beiden Anwesen Jacob-Burckhardt-Straße 15 und 17 sind vorbildlich renoviert worden.**  
FOTO: ANNETTE MAHRO

gegeben. Dass das heutige Löschmann'sche Lindgrün aber hervorragend dazu passt, wer wollte das noch bestreiten?

Natürlich kommt ab und an die Frage, ob sich denn der ganze Aufwand und all das in die Häuser investierte Geld eigentlich lohne. Zwei Altertümer und dann noch gleich an der Bahn gelegen! Schließlich wird ja selbst das Thema Bypass im-

mer einmal wieder lebendig. „Ja, wenn wir immer alles Wenn und Aber bedenken wollten“, winkt Helmut Löschmann ab. Was das Haus für ihn bedeute? „Heimat“, sagt sein Bruder Gerhard so knapp wie eindeutig. Mindestens genauso viel bedeutet das Haus seiner früheren Nachbarin. „Obwohl“, lacht Ruth Hormig, „man sollte sich ja nicht an so Sachen hängen.“